

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Belastung „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Mittwochs-Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungshändler der Postämter vierteljährlich Mk. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Bestellgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für östliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
5
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachzahlung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird sämtlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 233 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Reinhold, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Rumänische und russische Mißerfolge.

Wien, 4. Okt. (W. B.) Amlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegshauplag. Front gegen Rumänien.

Auf den Höhen von Petroseni scheiterten abermals mehrere rumänische Angriffe, der Feind ließ 60 Gefangene in unsere Hand. Südlich von Ragn Szeben (Hermannstadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herumirrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Westlich des Veres Toronzer (Roten Tum)-Passes wurde der Grenzstamm an mehreren Stellen gewonnen. Weiter östlich drängten österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf Fogaras vor. Im mehreren Abschnitten der siebenbürgischen Ostfront wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Nur an der kleinen Rüküllö (Rokel) vermochte der Feind seine Stellungen vorzuschieben. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terztjansk lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff wieder auf. Das Kampffeld erstreckt sich von Swiniuch bis in die Gegend von Kiefeln. An Heftigkeit glich das Ringen dem des Vortages und auch das Ergebnis war an beiden Tagen das gleiche: Ein voller Mißerfolg des Feindes, verbunden mit außergewöhnlichen Verlusten. Der Gefechtsbericht betont die hervorragende Haltung des bewährten österreichischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 24.

Italienischer Kriegshauplag.

Auf der Karst-Hochfläche steigerte sich das feindliche Geschütz- und Minenfeuer nachmittags zu großer Kraft. Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und der Minenwerfer in diesem Abschnitt bedeutend lebhafter als gewöhnlich. Heute griff der Feind beiderseits Oppachiasella an, drang in unsere vordersten Gräben ein, wurde aber sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches Flugzeugeschwader warf im Raum von Rabresina erfolglos Bomben ab. An der Kärntnerfront beschob die feindliche Artillerie mehrere Ortosten im Gailtal. Unsere erwiderte gegen Timau. An der Heimstal-Front hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Col Bricon-Gebiet kam dank unserer Feuerleistung nicht vorwärts. Am Cimone haben unsere Truppen insgesamt sechs Maschinengewehre ausgegraben.

Südöstlicher Kriegshauplag.

In Albanien Lage unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Flugzeugeschwader hat am 3. Oktober die militärischen Objekte von Canziano und Staranzano erfolgreich mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz Beschädigung unversehrt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Die Italiener besetzen Argirofastro und Delvino
London, 4. Okt. (W. B.) Die „Morning Post“ meldet aus Athen, daß eine italienische Abteilung Argirofastro besetzt. Eine andere italienische Abteilung wurde von britischen Schiffen in Santi Quaranta gelandet. Sie besetzte Delvino. Die griechischen Truppen zogen sich in beiden Fällen zurück.

Demission des griechischen Kabinetts.

Sag, 4. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., zf.) Reuter meldet aus London: „Daily Telegraph“ berichtet aus Athen, daß Kabinettschef, mit Ausnahme des ersten Ministers und des Ministers des Aeußern, ist zurückgetreten. Man erwartet, daß Kallogeropoulos das neue Ministerium bilden wird.

Sag, 4. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die nationale Bewegung beginnt, wie englische Blätter sich aus Athen melden lassen, sich auch auf den Kontinent auszuweiten. Der letzte Ort, der sich für Benizelos erklärt hat, ist Kozani.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 5. Okt. Es war eine große Trauergemeinde, welche gestern Nachmittag der Beisetzung des am Sonntag verstorbenen Hofschreinermeisters Sebastian Gläser bewohnte. Der Magistrat und die Stadtverordneten wie auch der Vorstand der Rath. Kirchengemeinde waren, soweit möglich, vollzählig hierbei vertreten, viele Einwohner von hier und aus nächster Umgebung gaben das letzte Geleit. Ueberaus zahlreich und prächtig waren die Blumen und Kränze, welche dem Verstorbenen gespendet waren. Herr Bürgermeister Jacobs widmete ihm am Grabe tiefempfundene, herzliche Worte, in denen er die Verdienste Glästers um das Gemeinwesen während dessen langer Wirksamkeit schilderte, wie dieser, als Mitarbeiter treu und verlässlich, immer das Wohl und das Beste für die Gemeinde im Auge hatte, stets bereit, jedem einzelnen zu raten und zu helfen. „Als einem der besten ihrer Söhne“ widmete die Stadt ihm einen schönen Kranz mit Schleifen in den städtischen Farben, welchen der Herr Bürgermeister am Grabe niederlegte. Auch Ihre Königl. Hoheit Großherzogin-Mutter von Luxemburg lohnte dem Verstorbenen, der seit Bestand der hiesigen Hofhaltung gewerblich für diese tätig und für beste Arbeit schon als Hofschreinermeister ausgezeichnet war, die unausgesagte bewiesene Treue durch einen prächtigen Kranz mit Schleife in den Nassauischen Farben, den Herr Hofmarschall General Lehr im Auftrage der hohen Fürstin mit ehrenden Worten begleitete. Namens des katholischen Kirchenvorstandes sprach Herr Bürgermeister a. D. Sittig, für die städtischen Beamten Herr Stadtschreiber Almann, für den Vorkauf- und Creditorein Herr Philipp Goebel unter gleichzeitiger Niederlegung von Kranzspenden. Den würdigen Abschluß wie auch den Beginn der Beisetzung bildeten die weisevollen Lieder des Männergesangsvereins „Concordia“, die letzten Grüße an den Dahingegangenen, der vor langen Jahren, 1860, mit zu den Gründern dieses Vereins gehörte.

* Weidmannsheil! Herr Geh. Regierungs- und Forststrat Freiherr von Hammerstein erlegte heute früh im fiskalischen Distrikt in der Reichenbach einen kapitalen Zwölfender-Hirsch.

* Die Schülerinnen des St. Anna-Institutes beteiligten sich an der Zeichnung für die 5. Kriegsankleihe. Das Ergebnis der Zeichnung betrug für 42 Beteiligte 1200 M.

* Der längste Titel an der Front. Im Hauptquartier der Division ist die Post eingegangen. Eifrige Hände ordnen sie, die Briefe für den Divisionsstab werden besonders gelegt und von einem Offizier überprüft und durch Ordonanzen weiter an die richtige Stelle befördert. Da fällt dem Offizier ein großer Altkennungsbrief in die Hände, er stuft und staunt: Die ganze Länge des Umschlages ist von einem einzigen Titel ausgefüllt. Der Brief ist an den „Kriegsverpflegungsfeldproviandamtsinspektorstellvertreter“ gerichtet, er kommt von einer heimathlichen Militärbehörde und ist, wie der Offizier nach kurzem Nachdenken feststellen muß, durchaus richtig adressiert.

* Hornau, 2. Okt. Im Saale des Herrn Gastwirt Stephan veranstaltete gestern Abend die hochw. Herren Vater-Präsident Nicolaus und Vater Ludgerus einen patriotischen Lichtbilderabend. Der Abend wurde nach einer ergreifenden Ansprache des Herrn Vater Ludgerus mit dem Gesang der Nationalhymne eingeleitet, worauf der Herr Vater einen interessanten bildlichen Streifzug durch Osten und Westen darbot. Herr Vater-Präsident Nicolaus gab hierzu in verständlicher Weise die Erklärungen. Der drei Stunden andauernde Vortrag fand die volle Zufriedenheit der sehr zahlreich erschienenen. In deren Namen dankte Herr Bürgermeister Bender den beiden Herren für ihre Mühen. Die Wiederholung einer derartigen Veranstaltung zu Wohltätigkeitszwecken dürfte mit Freuden begrüßt werden.

* Dem „Höchster Kreisblatt“ entnehmen wir folgende Einmach-Rezepte für Hagebutten: In recht vielerseitiger Weise läßt sich die Frucht der Hundsrose, die Hagebutte verwenden, die nicht nur in frischem Zustande, sondern auch getrocknet Suppen, Cremes und Tortenfällen von eigenartig fettem Geschmack gibt. Als Konserve besitzt sie große Haltbarkeit, gleichviel ob sie mit Zucker, in Essig oder mit Gewürz eingekocht wird. 1) Hagebutten in Zucker. Die von Kernen und Härchen gereinigten Früchte kocht man einige Male mit Wasser ab, läßt sie abtropfen, kocht auf jedes Pfund Frucht 1 Pfund Zucker die ein, läßt die Früchte darin weich werden, nimmt sie heraus, läßt den Zucker nochmals eindicken, gießt

darüber und wieder aufkochen nach einigen Tagen. 2) Hagebutten-Marmelade. Die gereinigten Früchte befeuchtet man mit etwas Wein und läßt sie zugebedet an einem warmen Ort weich werden, wobei man sie öfter umrührt. Das gleiche Gewicht Zucker kocht man zum Flus, gibt das durch ein Haarsieb gerührte Hagebuttenmarmelade in den Zucker, rührt gut um, stellt die Mischung auf einen heißen Stein, wo man die Masse unter öfterem Umrühren noch dick werden läßt und verwahrt die Marmelade dann in kleinen Gläsern.

Zur Einführung des Warenumsatzstempels.

Wie bereits in Nr. 228 berichtet, ist am 1. Oktober das Gesetz über den Warenumsatzstempel in Kraft getreten. Nach dem Gesetz wird im gewerblichen Betriebe der Jahresumsatz mit einer Abgabe belegt, und zwar nur insoweit, als er aus Warenlieferungen herrührt. Die Besteuerung des Einzelumsatzes in der Form des Quittungsstempels aus dem früheren Entwurf ist nur für Warenlieferungen beibehalten, die nicht im Betriebe eines inländischen Gewerbes erfolgen. Der Umsatzstempel ist zum erstenmal für die in das letzte Kalenderviertel 1916 fallenden Zahlungen zu entrichten. Die erste Steueranmeldung hat bis zum 30. Januar 1917 zu erfolgen. Die Gewerbetreibenden werden zweckmäßigerweise schon von jetzt ab bei der Führung ihrer Bücher die Entrichtung des Umsatzstempels in Rücksicht ziehen.

Auch alle Privatpersonen sind verpflichtet, für den Verkauf irgend eines Gegenstandes zu einem Betrag von über 100 M eine Quittung auszustellen und diese mit eins vom Tausend des Betrages der Zahlung zu versteuern. Verkauft also ein Privatmann ein ihm gehörendes Kunstwerk, ein Fahrrad oder ein Stück Möbel oder sonst irgendeinen Gegenstand, für den der Käufer einen Preis von mehr als 100 M bezahlt, so unterliegt ein solcher Verkauf der Warenumsatzstempelpflicht. Die Steuerpflicht liegt aber nur vor, wenn die Zahlung im Inland geleistet wird. Geht die Zahlung des Kaufpreises nicht in einem Betrage, sondern in Raten, so ist eine Quittung bei der letzten Teilzahlung über den Gesamtbetrag auszustellen und diese zu versteuern. Der niedrigste Steuerbetrag beträgt 10 S, er ist zu entrichten für einen Verkauf, bei dem ein Preis von über 100 bis zu 200 M gezahlt wird. Der Betrag von 10 S ist für jede volle 100 M zu zahlen. Verkäufe auf dem Wege der Zwangsvollstreckung sind von der Zahlung befreit. Unterläßt der Verkäufer die Stempelung der Quittung, so geht die Steuerpflicht auf den Käufer über, der innerhalb zweier Wochen nach dem Empfang der Quittung den Stempel zu entrichten hat. Gibt der Käufer die erhaltene ungestempelte Quittung an einen Dritten weiter, so hat er die Entrichtung des Stempels vor der Weitergabe der Quittung zu leisten. Falls die Quittung nicht erteilt wird, obwohl eine Verpflichtung dazu besteht, tritt die Steuerpflicht mit der Zahlung ein. Zur Entrichtung der Steuer sind Stempelmarken zu verwenden, die von den Postanstalten im Nennwerte von 10, 20, 50 S, 1, 2 und 10 M ausgegeben werden. Die Stempelmarken sind auf der Vorder- oder Rückseite der Quittung aufzukleben. Sie sind dadurch zu entwerfen, daß das Datum der Verwendung der Marke auf dem unteren Felde der Marke mit Tinte eingeschrieben oder aufgedruckt wird. Eine Hinzufügung des Namens ist zulässig, aber nicht erforderlich.

Von nah und fern.

Oberursel, 2. Okt. Mit dem gestrigen Tage ist Herr Stadtschreiber Dittler hier nach einer nahezu 47jährigen Tätigkeit im Dienste der Stadt Oberursel seinem Wunsch gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Frankfurt, 3. Okt. Ein typischer Fall von Kettenhandel wurde, wie der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen schreibt, hier in Frankfurt festgestellt. Eine auswärtige Fabrik hatte ein größeres Quantum Kunsthonig zu 38 S das Pfund an einen Großhändler geliefert. Dieser verkaufte die Ware an einen Agenten zu 55 S. Der Agent setzte sie zu 58 S an einen anderen Agenten ab, und dieser verkaufte zu 75 S weiter an einen Reisenden. Der berechnete einem Alleinhandeler 80 S, während der Verbraucher schließlich die Ware für 1 M erhielt. — Durch Anzeige ist dafür gesorgt worden, daß diesen Ehrenmännern, die das Vaterland zu einer Würdegrube machten, das Handwerk gelegt wird.

